

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Mecklen'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:

Die einsp. Zeile oder deren Raum im Bezirk 20, außerh. 25 Goldsch. Rekl. Zeile 30 Goldsch. n. Inf.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100% Zuschlag. Offerte und Ankaufserteilung 20 Goldsch. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnwahrschens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 3 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifveränderungen treten sofort alle früheren Verordnungen außer Kraft. Versprecher Nr. 4. Für telephonische Aufträge wird beiderseitige Bewährtheit übernommen.

Bezugspreis:

Halbjahrespreis in Neuenbürg 75 Goldsch. Durch die Post im Orts- u. Umkreis, sowie im In- u. Ausland 80 Goldsch. n. Postzuschlag. Preise für den Auslandsendung sind höher. Preis einer Nummer 10 Goldsch.

In Fällen, die Gewalt über den Anspruch auf Lieferung der Zeitung obliegt, ist die Rückzahlung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenten u. Aussträgerinnen jederzeit entgegen.

Einzelnummern 25 Goldsch. n. Postzuschlag. Neuenbürg.

69

Mittwoch, den 24. März 1926.

84. Jahrgang

Deutschland

Stuttgart, 23. März. Der „Schwab. Merkur“ hat von seiner langwährigen Seite folgende Mitteilung erhalten: Am vorletzten Sonntag haben zwei zwar nicht prominente, aber doch auch in weiteren Kreisen bekannte Landtagsabgeordnete, Vertreter der sozialdemokratischen Partei, in einer Oberamtsversammlung nicht allzuweit vom Zentrum des Landes entfernt, große Resonanz erregt gehalten gegen die Kirchenabfindung, die Räumungswirkung und dergleichen mehr, wobei auch viel von der „Armen des Volkes“ die Rede war. Abends nach Stuttgart zurückgekehrt, begaben sich die Herren miteinander in eine der kleinen Weinwirtschaften in der Nähe der Königstraße, wo sie sich eine Flasche Sekt nach der anderen schmecken ließen. Nach Eintritt der Dämmerung kommt der Schatzmann und mahnt zum Aufbruch. Der Herr beginnt die Stühle auf den Tisch zu stellen und auch die Herren machen Miene, als ob sie eben im Begriff seien, zu gehen. Eine Stunde später kommt der Schatzmann wieder vorbei, bemerkt hinter den herabgelassenen Hülltüchern des verlassenen Hauses Licht und wartet. Was er sieht? Ein Kanto, offenbar triebdomisch bestellt, fährt vor. Die beiden Sekttrinker steigen ein und mit ihnen zwei „Damen“, mit denen sie geschickt hatten. Der Schatzmann, schlaftrunken wie er ist, setzt sich zum Führer und beschließt ihm, zunächst zum Kollektivtrinken zu fahren. Dort werden die Namen der beiden Herren, die ordentlich verblüfft sind, festgestellt, die „Damen“ aber noch einige Zeit in Gesellschaft behalten.

Karlsruhe, 23. März. In ganz Baden haben sich von 14272 Stimmberechtigten 4923 eintragen lassen, das sind 34,5 Prozent.

Berlin, 23. März. In den nächsten Tagen begibt sich aus Berlin ein Transport von 50000 polnischen Arbeitern zu landwirtschaftlichen Arbeiten nach Deutschland. Die Gesamtzahl der polnischen Landarbeiter, der sogenannten „Sachienarbeiter“, die dieses Jahr nach Deutschland gehen sollen, beträgt 120000. Die 50000 Mann stellen den ersten Transport dar. Der Rest folgt später.

Das Zentrum und die Staatsvereinfachung.
Stuttgart, 23. März. In einem Artikel zum Landtagsbeginn bespricht sich das „Deutsche Volksblatt“ mit dem Gesandten der Regierung die Ermächtigung zur Aufhebung von Mittelbehörden und zur Vereinfachung der Kollegialverwaltung bei den Oberstaatsbehörden geben soll. Auch im Zentrum von schärfere und spärlichere Lebensformen gegen die von der Regierung geplante Regelung ausgetauscht und es scheint kaum eine Mehrheit für den Plan der Regierung vorhanden zu sein. Es ist unter solchen Umständen nicht besser wäre, die Vorlage zurückzuziehen, müsse die Regierung selbst entscheiden. Die Frage ist, was wirklich zur Vereinfachung des Verwaltungssystems notwendig sei, auch auf anderem Weg erreichen.

Ausland

Eine österreichische Anzeigung für Hindenburg.
Die Wiener „Reichspost“ meldet, wird Bundeskanzler Dr. Hofner bei seinem Besuch in Berlin dem Reichspräsidenten v. Hindenburg die höchste von der österreichischen Republik gezeigte Anzeigung überbringen das große goldene Ehrenzeichen der Republik am Bande mit dem Stern, das nur Souveränen verliehen wird, und bisher noch an keine ausländische Persönlichkeit verliehen wurde. Es sei dies die erste ausländische Anzeigung, die Reichspräsident v. Hindenburg annehmen werde.

Ein Vorstoß gegen Briand.
Paris, 23. März. Um Briand in Verlegenheit zu bringen, veröffentlichte die spanische Zeitung „Avenir“ folgende Indiscretionen über die Besprechungen, die in Genf zwischen Stresemann, Kauter und Briand stattgefunden haben. Es handelt sich wieder einmal um die Frage der Rückwirkungen „Avenir“ behauptet, daß Briand weitgehende Versprechungen gemacht habe, die am 1. April teilweise verwirklicht werden sollen. Eine bedeutende Verminderung der linksrheinischen Okkupationsstruppen werde die erste Folge der in Genf getroffenen Vereinbarungen sein. Ferner habe Briand mit dem General Gaussonnet bereits Besprechungen geführt und mit dem Oberkommandierenden der französischen Okkupationsstruppen sind wichtige Vereinbarungen getroffen worden, die sich auf die nach und nach erfolgende Verminderung der Okkupationsstruppen beziehen, und zwar im Sinne der deutschen Vorschläge, die dazu gehen, daß links vom Rhein nicht mehr französische Truppen untergebracht werden sollen, als sich vor dem Krieg deutsche Truppen befanden. Briand hat ferner, wie der „Avenir“ behauptet, neue politische Rückwirkungen zugelegt. Welcher Art diese Rückwirkungen sind, geht aus den Mitteilungen des Blattes nicht hervor. Der französische Oberkommissar Briand, dessen Rücktritt in Kürze erwartet wird, soll durch einen Mann ersetzt werden, dessen deutschfreundliche Gesinnung nicht jeden Zweifel erhaben ist. Der Name des nachfolgenden Wards wird nicht mitgeteilt. Schließlich behauptete „Avenir“, daß der Reichskommissar in Koblenz, Freiherr Langemann v. Simmern, in nächster Zeit zu einer Konferenz nach Paris kommen wird, um über weitere Rückwirkungen mit dem französischen Oberkommissar in Rheinfelden zu sprechen. Im Anschluß an diese „Indiscretionen“ machte das Blatt darauf aufmerksam, daß nach der Räumung des Saargebietes von französischen Truppen eine sehr ernste militärische Situation für Frankreich entstehen werde. Denn die französischen Okkupationsstruppen in Rheinfelden würden vollkommen ungedeckt sein und die militärische Lage würde sich gänzlich verschärfen. Das Blatt meint, daß Briand über den Kopf der militärischen Führer hinweg Beschlüsse getroffen habe, die in aller Kürze zu sehr ernstlichen Konsequenzen

führen dürften. Die Darstellung des „Avenir“ ist dazu bestimmt, Verunsicherung in französischen Rechtskreisen zu wecken und die logisch aus den Vereinbarungen von Locarno sich ergebende Politik der Linkspublizisten zu verächtigen. Die Rede Hindenburgs in Köln wird gleichfalls dazu benutzt, um der Öffentlichkeit zu suggerieren, daß die Rückgabe des linksrheinischen Rheins an Deutschland für Frankreich eine große Gefahr bedeutet.

Ein Verteidigungsversuch Brasiliens.
Paris, 23. März. Aus Rio de Janeiro wird gemeldet, daß Präsident Vargas am Montag in einer Ansprache in Petropolis auf die Stellungnahme Brasiliens zum Völkerbund ausführlich zu sprechen kam. Keiner der 20 amerikanischen Mitgliedsstaaten, so sagte der Redner auseinander, sei im Rat vertreten. Dabei fiel Südamerika einen Kontinent dar, dessen Einfluß von Tag zu Tag größer werde. 1911 schon habe Brasilien gegen diese Ungerechtigkeit protestiert und betont, daß es nicht gegen einen Eintritt Spaniens in den Rat Einspruch erhebe, sondern nur gegen den Ausschluß Südamerikas protestiere. Die Haltung Brasiliens in der letzten Völkerbundtagung in Genf wäre von dem Grundgedanken einer aufrichtigen Zusammenarbeit mit dem Völkerbund bederrt gewesen. Brasilien könne jedoch nicht zulassen, daß die Weltmacht auf Kosten regionaler oder kontinentaler Politik vernachlässigt werde. Brasilien werde sich dagegen wehren, daß sein Interesse für den Völkerbund und den Vertrag von Locarno gegen sein Recht ausgenutzt werde.

Schlägerei zwischen italienischen Politikern in Paris.
Gestern kam es vor der Madeleinekirche in Paris mitten auf dem Boulevard zu einer Schlägerei zwischen dem früheren Presechef Mussolini Rossi, der aus Italien geflüchtet ist und jetzt von Paris aus die antisozialistische Propaganda leitet, und einem früheren kommunistischen Deputierten, Mingrino, der ebenfalls durch Mussolini aus Italien verjagt wurde. Der kommunistische Abgeordnete traf zufällig Rossi und warf ihm vor, in seiner Eigenschaft als sozialistischer Presechef die Sozialisten und Kommunisten Italiens in grausamer Weise verstoßen zu haben. Der Wortwechsel artete schnell in Tätlichkeiten aus, jedoch die Polizei eingreifen mußte, die beide nach der Wache abführte. Dort wurde der kommunistische Abgeordnete, der durch Stockschläge ziemlich schwer am Kopf verletzt war, verbunden und nach dem Spital gebracht. Rossi wurde nach Aufnahme seiner Verletzungen ebenfalls entlassen.

Günstiger Eindruck der Rede Stresemanns in London.
London, 23. März. Die Rede Stresemanns im Reichstag wird von allen Blättern ausföhrlich wiedergegeben und als ein Meisterstück der parlamentarischen und diplomatischen Sachdarstellung bezeichnet. Sie hat das Vertrauen aller politischen Kreise zur deutschen Politik befestigt und dazu beigetragen, einen erheblichen Optimismus über die Zukunft der Locarnopolitik trotz des Genfer Fiascos herbeizuföhren.

Pariser Kommentare.
Paris, 23. März. Die Reichstagsdebatten werden in den hiesigen Morgenblättern noch nicht kommentiert. Bloß das linksrepublikanische „Ceuvre“ enthält einige Bemerkungen, die sich dahin zusammenfassen lassen, daß der deutsche Reichsaussenminister im großen und ganzen Erklärungen abgegeben hat, die mit der französischen Auffassung in Einklang stehen. Das Blatt meint jedoch, daß Deutschland durch den Eintritt in den Völkerbund sich ebenso viel Schaden haben werde, wie der Völkerbund selbst durch die Aufnahme Deutschlands.

Ueberwindung des früheren Kaisers nach der Schweiz?
In Londoner politischen Kreisen haben die in großer Aufmerksamkeit herausgegebenen Agenturmeldungen aus der Schweiz lebhafteste Beachtung hervorgerufen, wonach der ehemalige deutsche Kronprinz, der sich zurzeit in Locarno aufhalten soll, das Schloss Trebano bei Lugano als zukünftigen Aufenthalt für Wilhelm II. gewählt haben soll.

Ein südslavisch-italienischer Zwischenfall.
Belgrad, 23. März. Die Mänter melden aus Laibach, daß es in der vergangenen Nacht an der südslavisch-italienischen Grenze zu einem Zusammenstoß zwischen italienischen und südslavischen Grenzwachposten gekommen ist. Die italienischen Beamten hatten die Grenze überschritten und eröffneten auf die Aufforderung, sich zu ergeben oder über die Grenze zurückzuziehen, das Feuer, das von den südslavischen Beamten erwidert wurde. Zwei südslavische Beamte wurden schwer verletzt. Der südslavische Kommandant in Rom hat bei der italienischen Regierung Vorstellung erhoben und Genugtuung verlangt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 21. März. (An die Eltern und Beherberger!) In diesen Wochen kommen Hunderttausende deutscher Jungen und Mädchen zur Schulentslassung. Sie sollen in das Leben treten und einen Beruf ergreifen und zu förderlich und geistig tüchtigen und leistungsfähigen Mitgliedern der Volksgemeinschaft erzogen werden. Gerade in den Jahren, in denen die körperliche Entwicklung des Menschen besonders wechselföhrig ist und in denen auch das Innenleben durch äußere Einflüsse besonders stark berührt wird, ist es für die Jugend eine unbedingte Notwendigkeit, daß sie über den Rahmen des Berufs und der Schule hinaus körperlich und seelisch gesund erhalten und in gutem Sinne beeinflusst wird. Man sage nicht, daß die berufliche Tätigkeit etwa im Sommer schon genügend für die Durchbildung des Körpers Sorge! Jede berufliche Betätigung ist mehr oder weniger einseitig und beansprucht nur gewisse Körperteile und Muskelgruppen. Es müssen also Ergänzungsübungen betrieben werden, die einseitige Ausbildung des Körpers verhindern. Gleichseitig aber muß ein Gegengewicht ge-

schaffen werden gegen die Schädigung des Berufslebens, die sich mehr als sonst in den Uebergangsjahren vom Mädchen zur Frau, vom Knaben zum Manne geltend machen. Kein Beruf ist so gesund, daß es nicht nötig wäre, auf die Gebrechen zu achten, die seine Ausübung im Gefolge hat. Die Arbeit in schlechter Fabrikluft, das Sitzen auf dem Kontorstuhlgel, so leicht die schmerzende Arbeit der ländlichen Bevölkerung, sie alle haben Schädigungen im Gefolge, denen der einseitige Vater, die um ihre Kinder besorgte Mutter, der kluge Bekehrer rechtzeitig entgegenzuwirken sucht, am besten dadurch, daß er seinem Kind oder seinem Pflegebefohlenen die Erlaubnis gibt, einem Verein der Deutschen Turnerschaft beizutreten. Hier werden nicht nur die Muskeln gestärkt, sondern auch Charakter und Seele gefördert und woblätig beeinflusst. Denn das Betätigungsfeld ist vielseitig und die Ausbildung so gegeben, daß sie volles Vertrauen verdient. Das Turnen an den Geräten schafft Kraft und Gewandtheit, bildet Mut und Geschicklichkeit. Das Volkturnen in freier Luft wird zu einem Quell der Gesundheit, ebenso das Schwimmen und das Turnspiel, das in allen Vereinen, soweit es die Verhältnisse zulassen, betrieben wird. Hinzu kommt das Wandern, das die Augen gesund macht und zum für die Schönheit der Natur und des deutschen Landes erweckt. Im Verein mit Gleichaltrigen unter verständnisvoller, gut vorgebildeter Leitung ist also den Jugendlichen reichliche Gelegenheit gegeben, sich in guten erzieherischen Formen zu bilden, und zu vervollkommen und stark zu werden und fröhlichen Sinn zu erlangen. Frische Jungen und Mädchen und tüchtige Menschen werden in den Vereinen erzogen, und der leuchtende Blick des gesunden Knaben und Mädchens zeigt von den Wohlthaten, die ihnen im Verein zuteil werden. Gerade in der heutigen Zeit, in der das Leben unläuter mit all ihren Lockungen und Verführungen nur allzu leicht und rasch an die Jugend herantritt, gibt es kein besseres und erzieherisches Vorbeugungs- und Ausgleichsmittel als vielseitig betriebene Leibesübungen in einem gut geleiteten Verein. Nicht im Kino, nicht im Tanzsaal, nicht bei Alkohol und Nikotin wird das kommende Geschlecht erzogen, sondern einzig und allein in dem Kreis Gleichgesinnter, in dem es Leib, Geist und Gemüt in gleicher Weise bilden kann. Die Kosten sind so gering, daß sie gegenüber den Leistungen gar nicht in Betracht kommen. Hundert- und tausendmal kommt wieder herein, was man hineinsteckt. Ein gesundes, fröhliches Mädel, ein kräftiger, aufrecht schreitender Junge: Sie werden sich ihren Weg durchs Leben bahnen und, was sie im Turnverein lernten und in sich aufnahmen, wird ihnen nicht nur, so lange sie jung sind, von Nutzen sein, sondern ihnen die Grundlage geben für ihr späteres Leben. Laßt der Jugend Freude an ihrer Betätigung im Verein! Bedenkt, daß das, was sie dort erlernen und empfangen, sie bewahrt vor solchen Lebensansprüchen und Forderungen, die ihnen das Schicksal nicht erfüllen kann! Erleichtert ihnen den Quell der Freude, der Jugend und unserem Volke zum Segen, auch selbst zur Freude! Denn was gibt es Schöneres und Besseres, als wenn die Kinder und Jugendliche geübt? Sind sie frisch, freier sich ihre Leistung, sind sie abgepannt und allzufröhlich den Einflüssen des Vasterlebens unterworfen, sagt an ihnen der Verfall.

Sacht daher die euch anvertrauten Jugendlichen in die Turnvereine. Sie werden dort eine gute Bleibe finden und in an Leib und Seele tüchtigen Menschen erziehen werden! (Bettlerbericht.) Unter dem Einfluß des nördlichen Hochdrucks ist für Donnerstag und Freitag Fortsetzung des zwar vielfach bedeckten, aber in der Hauptstadt trockenen und ziemlich kalten Wetters zu erwarten.

Grüßenhaufen, 23. März. (Doppelheft.) Am gestrigen Sonntag feierten hier der allerorts bekannte und beliebte Adolf Spiegel, Goldarbeiter und seine Ehefrau Emma geb. Burgardt von Engelshaus das Fest der silbernen Hochzeit, verbunden mit der Konfirmation der jüngsten Tochter. Das Ehepaar erfreut sich förderlicher und geistiger Frische. Von der Sängervereinigung des hiesigen Turnvereins, dessen Ehrenmitglied er ist, wurde ihm zur Ehrung ein gelungenes Ständchen dargebracht. Wir wünschen dem fleißigen Ehepaar, daß ihm auch die Feier des 50jährigen Ehejubiläums beschieden sein möge.

Ein hervorragender Arzt und Dichter über geistige Getränke.

Neuenbürg, 21. März. Als Entgegnung auf die Ausführungen von Herrn Pfarrer Dr. Kramer in Langenbrand geht uns nachfolgendes an:
Der Gedanke, den Alkohol-Rißbrand zu bekämpfen, ist durchaus nicht neu; es hat aber auch in dieser Bewegung stets Leute gegeben, welche das Kind mit dem Bade ausschütten wollten, d. h. ein vollständiges Alkoholverbot forderten. Die Trunkenheit ist eine Krankheit, welche bekämpft werden muß; und das deutsche Volksgewerbe war schon immer bereit, bei diesem Kampfe mitzuwirken. Man kann es ihm aber nicht verdenken, wenn es sich dagegen wehrt, daß man durch ein absolutes Alkoholverbot die Rebrucht der Geschlechter in unserem Vaterlande dem Untergange wehrt!
Es dürfte von großem Interesse sein, einmal eine anerkannte ärztliche Autorität über diese Frage sprechen zu hören. Der bedeutende Arzt-Art, Geheimrat Dr. Carl Ludwig Schleich, der durch seine Erfindung von der lokalen Anästhesie in der medizinischen Wissenschaft einen Namen hat und dessen Werk „Belohnung Bergpanzer“ das mit am meisten zur Zeit gekannte und gelehrte Buch darstellt, hat in einem seiner medizinischen Bücher, betitelt „Aus Kalkedon Werstatt“ ein sehr aber schlagender Form gegen das absolute Alkoholverbot Stellung genommen. Er schreibt:

Es sei bemerkt, daß nach meiner Meinung ein allgemeines Verbot von Alkohol- und Nikotingenuß eine an Fanatismus grenzende Verkennung der Sachlage bedeuten würde. Denn es

ist nicht wahr, daß für jeden Menschen, der mäßig raucht oder trinkt, in diesen Verhältnissen eine Dämonie schlummert. Denn durchaus nicht ist jeder Mensch in Gefahr, ein Sünder oder Kettenraucher zu werden, ebensowenig, wie jeder Mensch ohne Ausnahme Anlage zum Morphinismus oder zum Heroinismus hat. Was diese Dinge unter Umständen so eminent lebens- und glücksgefährlich macht, ist eine naturgegebene, manchmal wohl auch ererbte Disposition für eine Abhängigkeit von diesen Mitteln gegenüber. Ebensovienig wie ein geschmackvoller Kocher edle Weine allein wegen des Alkoholgehaltes preist, ebensovienig gibt ein großer Raucher nach dem Nikotin allein, das eine Dämonie enthält. Es ist ein unbefriedigendes Etwas, was alle edlen Gemüthe dieser Art begleitet; die Ruhe, die traumhafte Stille der Konzentration und Erholung des Schwebens zwischen Träumen und Wachen, die Aufregung einer phantasievollen Innerlichkeit durch Dast- und Nebelwesen, der Jander eines edlen Glases, gepaart mit dem Bewußtsein eines geheimen Kräfteverlustes im abgelegenen Saal der ästhetischen wunderbaren Träume. Affiliation an alle Griechen- und Römerkulturen, an Ritter- und Sängersitten einerseits und die Romantik des Volkenspiels und der steigenden Rebel über Sittlichkeit und Höflichkeit andererseits — solche weltliche Ober- und Unterseite sind es, die eine unbefriedigende Boesie des einkamen Trunkens und Bessers ausmachen. Und in der Gesellschaft, in dem gemeinsamen Austausch solcher Stimmungen, in dem gleichzeitigen Ausdrücken von dem Kampf des Tages, dem Auswecheln von Leid und Erregung, wobei Geist, Witz und Beglückung und Weltanschauung von höherer, friedlicher Worte eine vom Lärm der Streitigkeiten geschützte Freistätte gewinnen, liegt eine durchaus geistvollere, gesünder, freistättere, sinnvolle und vielleicht sogar weise, lebensfördernde Kultur.

Wer hätte den Mut, diese Boesie und diese Genuß schöner Stunden aus dem Leben eines Volkes zu streichen? Doch nur diejenigen, welche das ausnahmende Verlangen weniger Schwächlinge, unwillkürlich organisierten Naturen bedeutsamer einschätzen als die frohen Augenblicke unwilliger widerständlicher, das Weisheit der Freude würdiger Persönlichkeiten.

Es wäre angebracht, daß diese völlig unparteiischen Ausführungen, in denen so warm und edel und doch so sachlich und von hoher medizinischer Klarheit über die Alkoholfrage gesprochen wird, in weitesten Kreisen und vor allem in denjenigen Kreisen, welche für unsere Gesetzgebung maßgebend sind, bekannt werden!

Württemberg

Badenbrunn, 23. März. (Fälliger Starb.) Die im Alter von 54 Jahren hier verlebende Wittwensmutter Marie Schöff kam durch einen Unfall ums Leben, der sich am Freitag abend auf troglische Weise ereignete. Mit einem Aufzug, der von der Küche in das Untergeschoss führt, sollte ein Futterkühn in die Stellung befördert werden. An dem Aufzug war etwas nicht in Ordnung und beim Versuch, den Futterkühn festzuhalten, wurde die Frau mit hantelreifen, stürzte auf den Kopf, wodurch ihr die Hirnhäute eingebrochen wurde. Tags darauf ist die Bedauernswerte den erlittenen Verletzungen erlegen.

Stuttgart, 23. März. (Mietereinst.) In einer großen Mietereinstellung des Oberbürgermeisters Kraus auf die verhältnismäßigen Folgen der neuen Mietengesetze auf die gewerblichen Räume von über 1000 Mark Mietes aus dem Mieterschutz ein. Angehörige dieser Kategorie bis zum Doppelten und Dreifachen der bisherigen Höhe seien die Folge. Nur ein kleiner Teil dieser Mieter würde die neuen Lasten tragen können. Zahllose Erklagen würden demnächst vorliegen. Die Behauptung der überhöhten Wohnräume müßte richtiger. Minister Böck sollte es den größeren Staaten überlassen, Experimente auf diesem Gebiet zu machen.

Stuttgart, 23. März. (Die Stadtbaummeisterwahl in Marbach.) Auf die Zentrumswahl der Stadtbaummeisterwahl in Marbach hat die Regierung im Landtag geantwortet, daß sich um die Stadtbaummeisterwahl 58 Bewerber gemeldet haben. Die Wahl der Stadtbaummeisterwahl in Marbach ist nicht zu beanstanden, auch ist festzustellen, daß nichtproletarische Techniker die Bewerber sind, die nicht unzulässig gemacht war. Es hätten jedoch die von Nichtproletanten eingeleiteten Bemerkungen nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden dürfen, weil damit der Gemeinderat ratifizieren dem Grundgesetz des Art. 136 Abs. 2 der Reichsverfassung die Zulassung zu einem öffentlichen Amt von einem religiösen Bekenntnis abhängig gemacht hat. Das Oberamt Marbach ist angewiesen worden, wegen Aufhebung des geschiedenen Beschlusses des Marbacher Gemeinderats das Erforderliche zu veranlassen.

Stuttgart, 23. März. (Meinid und Körperverletzung.) Das Schwurgericht hat den Polizeiwachmeister Klein wegen Körperverletzung und wegen Meineid zu 20 Mark Geldstrafe und ein Jahr Zuchthaus verurteilt. Außerdem wurde Klein wegen Nachschußes sofort in Haft genommen. Er hatte in einem Betäubungsprozess unter Eid ausgesagt, einige junge Leute, gegen die er dienstlich einschritt, nicht geschlagen zu haben.

Bergib.

Originalroman von D. Courths-Mahler
(Nachdruck verboten.)
43. Fortsetzung.
Traute suchte die Achseln.
"Die ist mir durchaus nicht im Wege. Ich finde es nur anmaßend von ihr, daß sie tut, als sei sie die rechtmäßige Tochter meines Vaters."
"Genau so soll sie sich auch fühlen! Das weißt du. Es ist mein Wunsch und der Wunsch meines Vaters. Das habe ich dir schon vor unserer Verheiratung gesagt. Also finde dich endlich damit ab."
"Kun — — und ich — was bin ich denn hier in Hohenheim?" fragte sie böhmisch.
"Grüß blüde er ihr in die Augen.
"Meine Frau — und die zukünftige Herrin von Hohenheim. Denn vorläufig bin ich nicht Herr von Hohenheim. Jetzt ist es mein Vater noch — und hoffentlich noch recht lange. Hier gilt in erster Linie sein Wille. Und er will ganz entschieden, daß Vori hier wie seine Tochter schaltet und waltet. Sie hat Vollmacht von ihm. Daran ändere ich nichts mit all deiner Feindseligkeit gegen Vori. Ich rate dir dringend, Frieden mit ihr und mit Mutter Klinschen zu halten. Das ist der einzige gute Willen nicht schwer."
Traute wollte aufstehen, aber sie dachte an ihre Mutter. Diese hatte recht: Vori war nur mit Vori zu entsinnen.
"Mein Gott, wie empfindlich du wirst, sobald Vori im Spiel ist. Also meinetwegen mag sie tun und lassen, was sie will, ich werde mich in Zukunft jeder Kritik enthalten."
Er trat schnell auf sie zu und faßte ihre Hand. Noch einmal lag eine leise Hoffnung in ihm auf, Traute könnte vernünftig werden.
"Wenn du doch verstanden wollest, Traute, dich hier einzulassen und nicht immer allerlei Ränderungen anzustreben. Glaub mir, es wird für dich und mich be-

Uffingen, 23. März. (Abschluß des 31. Schwäbischen Liedertages.) Am Samstag tagte hier der engere Ausschuss des Schwäb. Liedertages zusammen mit dem Gesamtschuss für das 31. Schwäb. Liedertage vom Juli 1926. Zweck der Beratung war die Berücksichtigung der Gesamtabrechnung über die finanzielle Durchführung des Liedertages, das einen Umfang von nahezu 700 000 Mark anwies, einen Betrag, der gegenüber dem Aufwand bei früheren Liedertagen als riesige Summe erscheint, aber eben in der entsprechenden Aufwandsentwicklung des Bundes von 12 000 vorzugsweise auf 45 000 nachkriegszeitliche Sänger die Erklärung für die neuen Ausmaße findet. Insgesamt 340 204 Mark Ausgaben stehen 341 184 Einnahmen gegenüber.

Rehingen, 23. März. (Präsidentenwahl.) Der im 68. Lebensjahr stehende Tuchfabrikant Rudolph Köhler wurde bei der Wahl zum Reichspräsidenten als Kandidat für die Reichspräsidentenwahl nominiert. Köhler ist ein sehr lebhaftes, energiegelades Mitglied der Reichspräsidentenwahlkommission. Er ist ein sehr lebhaftes, energiegelades Mitglied der Reichspräsidentenwahlkommission. Er ist ein sehr lebhaftes, energiegelades Mitglied der Reichspräsidentenwahlkommission.

Alm, 23. März. (Herabsetzung der Strafen.) Die Ministerialabteilung für Strafen und Korrekturen hat auf Beschreiben der Oberbürgermeister Dr. Schwammberger gegen das Gemeinderatsmitglied Landgericht Dr. Kirchberg verhängte Ordnungsgeldstrafen von zusammen 400 Mark auf 40 Mark herabgesetzt. Dr. Kirchberg wurden mildernde Umstände zugerechnet, weil es verständlich sei, wenn er die Debatte als parteimäßig eingestellt betrachtete und dadurch gereizt und erregt worden sei.

Hohenheim, 23. März. (Vorsicht mit giftigen Flüssigkeiten.) Das 14-jährige Töchterlein des Bäckermüllers Johann Sogz erkrankte in einem unbeschäftigten Augenblick ein Gefäß mit Essig, trank davon, litt an heftigen Schmerzen und starb am Tage darauf.

Hilberach, 23. März. (Betrag.) Der Viehhändler Anton Witz aus H. hat einem Bauern aus dem Bezirk zwei Kübel abgekauft aus 1100 Mark und sie auf dem hiesigen Markt wieder um 900 M. verkauft. Nach Einnahme des Erlöses ging er flüchtig, ohne den Verkäufer zu bezahlen. Man spricht davon, daß noch mehr solche Fälle vorkämen.

Uffingen, 23. März. (Blutstunde.) In dem benachbarten Eichach wurde der in den fünfziger Jahren lebende Kreisbauern Georg Müller verhaftet. Müller soll sich an seiner 24-jährigen Tochter fittlich vergangen haben, was nicht ohne Folgen blieb.

Mergentheim, 23. März. (Vollstreckung.) Das Kuchenhof Vergehl ist von dem hiesigen Besizer des Kuchenhofes in Mergentheim in der fränkischen Schweiz, Franz Krumann, käuflich erworben worden.

Baden.

Uffingen, 23. März. Der Arbeiter Heinrich Gurrin, der sich infolge einer Verletzung am Oberarm eine Muttersprünge ausgesogen hatte, ist an den Folgen gestorben.

Rehingen, 23. März. Im Zusammenhang mit dem Brand auf dem Hohenheimen sind Postbefehle erlassen worden gegen den Verwalter Reingart und seinen in einer Bräuterei in Krummstadt beschäftigten Bruder. Beide sind inzwischen festgenommen worden.

Bemerktes

Welches ist das hübschste Geschöpf der Welt? Die Bezirksfürsorgebehörde in Weidenbühl, die in den einzelnen Gemeindefürsorgeämtern für die Fortbildung der Kinder in der Welt, welche in einer Ortschaft Mitleid der Welt die Frage: "Welches ist das hübschste Geschöpf der Welt?" Eine Schülerin antwortete mit dem neuesten Besitzt: "Die Männer!" — Wer wolle nicht, wer mehr verdrückt war, die Schwester oder die Decker, die im Unterricht anwesend waren.

Salvator-Gebe. Der am vorgangenen Sonntag begonnene Salvatorrennenlauf auf dem Roderbergstiller in München ist am letzten Sonntag zu Ende gegangen. Die Zahl der Teilnehmer betrug in diesen acht Tagen rund 46 000. Die höchste Besucherzahl brachte der Josephitag mit 11 000. Ausgeschenkt wurden zwischen 100 und 140 Bestolter täglich, im Durchschnitt des Kopf der Besucher also etwa 1,4 Liter.

Zelbstmord eines Mörders. Vor kurzer Zeit wurde wegen eines hochgradigen Herzleidens der zu mehrjähriger Gefängnisstrafe verurteilte Händler Altmann von Rempten aus dem Gefängnis entlassen, der den Gastwirt Oberhart von Rempten nach kurzem Wortwechsel erschossen hatte. Während seiner Haftzeit hatte seine Frau ein Verhältnis mit dem Schmiedemeister Reimann in Rempten an, das Folgen zeitigte. Der Zustand seiner ungetreuen Frau brachte Altmann so in Aufregung, daß er am Samstag abend den Reimann öffentlich zur Rede stellte. Der Streit artete in Tätlichkeiten aus, in deren Verlauf Reimann den Altmann mit dem Messer stach. Altmann ging Altmann in seine Wohnung zurück und erlag wenige Tage, noch in der Annahme, daß er wieder ins Gefängnis käme.

Fernsprechgebühren. Der Reichsverband des deutschen Wandwerks hat Veranlassung genommen, in einer Eingabe an den Reichspostminister entschieden Stellung gegen eine geplante Herabsetzung der Fernsprechgebühren zu nehmen, weil er in der Wiedererhebung einer Grundgebühr und einer anderen in der Zahl der mittelständigen Interessenten erblickt.

Diei Familientragödien. Eine entsetzliche Familientragödie ereignete sich in der Nacht zum Sonntag in Göttingen bei Oberndorf, der zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Vermutlich in einem Unfall von Selbstmordart ereignete sich an der Göttinger Dillstraße tätige Lehrerin Parth ihren Vater, der Jubiler einer bekannten Weinstube, in ihren 11 Jahren alten Bruder und brachte sich dann eine schwere Schussverletzung an. Sie mußte dem hiesigen Krankenhaus übergeben werden, wo sie noch nicht vernehmungsfähig darniederlag. Der Vater und der Bruder sind tot. — Wie aus einer im Gebirge gemeldet wird, hat die Oberfrau eines Bauernhofes ihr vierjähriges Kind getötet und sich dann selbst vom Felsen überfahren lassen. Der Grund zu der Tat ist in zerrütteten Familienverhältnissen zu finden.

Großhändler. Gestern vormittag wurden in Bismarckhof die 41-jährige Witwe Martha Sogz und ihr 19-jähriger Sohn Ernst völlig erschwert aufgefunden. In der Wohnung lag der Sohn einen halben Meter hoch, der bereits in Göttingen übergegangen war. Der herbeigerufene Arzt ordnete die sofortige Ueberführung der beiden Geschädigten in das Krankenhaus an. Die Wohnung wurde von der Polizei verriegelt, bis mit weiteren Nachforschungen angefaßt werden können.

1 1/2 Jahre Zuchthaus für einen Missethäter. In Uffingen hatte sich der vor dem 80. Lebensjahre lebende Schmiedeherr Johann von Leinwandswitz wegen wiederholter Sittensünden an Missethät unter 14 Jahren zu verurteilen. Leinwandswitz hat nicht weniger als 18 Jahre in Zuchthaus wegen der gleichen Vergehen verbracht. Das Gericht verurteilte ihn zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus und Verleumdung der Ehrenrechte auf 1 Jahre.

Kampffeld mit einem Aker. Ein Pächter im Schloß von Krummstadt wurde auf dem Wege nach Remont plötzlich im Walde von einem Königskadler angegriffen. Erst nach heftigem Kampfe gelang es ihm, das Tier bei den Hüften zu packen und zu Boden zu schlagen. Der Adler, der nachher getötet wurde, hatte eine Spannweite von 1 1/2 Meter.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 23. März. Dem Dienstagmarkt am Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 40 Ochsen, 24 Bullen, 249 Jungochsen (unverkauft 15), 200 (15) Jungkühe, 102 Kühe, 676 Kälber, 71 Schweine, 13 Schafe. Erlös aus je einem Zentner Lebendgewicht: Ochsen 1. 44—47 (heute Markt 43—46), 2. 31—41 (30—40), Bullen 1. 44—46 (43—45), 2. 39—43 (38—42), Jungkühe 1. 50—51 (48 bis 52), 2. 43—48 (42—47), 3. 38—40 (35—40), Kühe 1. 30—31 (30—38), 2. 18—28 (unv.), 3. 12—17 (unv.), Kälber 1. 78—80 (75 bis 77), 2. 70—75 (65—68), 3. 62—68 (57—64), Schafe 1. 78—80 (unv.), 2. 50—70 (—), Schweine 1. 81—82 (78—79), 2. 80 (77—7), 3. 77—78 (73—76), 4. 74—76 (70—73), Sauen 60—70 (58—68) 24. Marktverlust: Mähle belegt.

Worms, 23. März. (Schlachtlehrmarkt.) Aufgetrieben waren 275 Tiere und zwar: 12 Ochsen (unverkauft 1), 12 Kühe (2), 32 Bullen, 3 Farcen, ein Kalb, 210 Schweine (21). Marktverlust langsam. Preise für ein Hund Lebendgewicht: Ochsen 1. 50—52, Ochsen 2. 42—44, Kühe 25—35, Farcen 42—50, Schweine 82—88. Sehr wenig Vieh.

Die Preise gelten für nüchtern gemogene Tiere und schließen sämtliche Kosten des Handels ab. Die Preise für Schlachtlehrmarkt, die in den einzelnen Gemeindefürsorgeämtern für die Fortbildung der Kinder in der Welt, welche in einer Ortschaft Mitleid der Welt die Frage: "Welches ist das hübschste Geschöpf der Welt?" Eine Schülerin antwortete mit dem neuesten Besitzt: "Die Männer!" — Wer wolle nicht, wer mehr verdrückt war, die Schwester oder die Decker, die im Unterricht anwesend waren.

Karlsruhe, 23. März. (Schlachtlehrmarkt.) Gesamtzahl 105 Ochsen; 91 Ochsen, 29 Bullen, 28 Kühe, 117 Farcen, 285 Sauen (unverkauft 41—50), 210 Schweine. Preise der Ochsen: 46—53, Bullen 41—50, Kühe 30—40, Farcen 42—50, Schweine 82—88. Sehr wenig Vieh.

Lebe vernünftig
trinke Kathreiners Malzkaffee!

Gegenwärtig noch ein tadelndes Wort über meine Mutter zu sagen!"

"Schön, so verbiete ich dir noch viel energischer, jemals wieder Kritik zu üben am Wesen und Benehmen meines Vaters! Du hast dir dieses Recht verbindend oft angeeignet. Mein Vater gilt mir mindestens zehnmal so viel, als dir deine Mutter! Und nun ersuche ich mich — ich habe noch zu arbeiten."
"Damit lies Hans-Georg hinaus. Die Tür sag mich gerade laut ins Schloß. Traute suchte zusammen und rief heftig an ihrem Taschentuch.
"Der Unverschämte! Der Unverschämte!" prechte sie voll ohnmächtigen Zornes hervor. Ihre Giebel empfing durch jede derartige Niederlage eine neue Wunde. Sollte sie wirklich so kläglich Schiffbruch leiden?
"Darum ist mir diese Port schuld! Oh, wie ich sie hasse!" dachte sie, unglücklich und kleinlich ihren Zorn auf eine Unschuldige werfend.

Einige Tage später war in Hohenheim große Gesellschaft. Auch Trautes Eltern waren von Landwils herüber gekommen und mit ihnen Lena, die während der Osterferien mit ihren Tanten in Landwils wohnte, damit sie sich nach der langen Winterzeit einmal wieder im Landwiler Part austoben konnte. Trotz der strengen Frostwetter war das in Landwils doch noch eher möglich, als in Weilm.

Herr von Glasenapp war amtlich verhindert, seine Familie zu begleiten. Uebrigens drängte es ihn nicht, an den Besuchen Lenas in Landwils teilzunehmen. Diese hatte ihren Gatten viel zu lieb, um ihm etwas zugunsten, was ihm widerstrebte.

Auch Leo von Landwils und Heinz Rannenburg waren zugegen, außerdem mehrere Gutsnachbarn mit Familie und einige andere Offiziere.

Herr von Hohenheim hatte seit langer Zeit einmal wieder einen schmerzfreien Tag und wollte auf gelohnt unter den Gästen.

(Fortsetzung folgt.)

Neuere Nachrichten.

Stuttgart, 23. März. Mit Rücksicht auf die Verlesungen...

Karlsruhe, 23. März. Der badische Landtag hat nach lebhaften...

Wien, 24. März. Der dritte Senat des Oberlandesgerichts...

Berlin, 23. März. Die Kriminalpolizei verhaftete gestern eine...

Berlin, 23. März. Wie eine Korrespondenz mitteilt, hat sich der...

Berlin, 24. März. Gestern abend kam es in dem Hause Häcker...

Berlin, 23. März. Nach den blauen vorliegenden vorläufigen...

Berlin, 24. März. Die Regierungsparteien haben ihre grundsätzlichen...

Cottbus, 24. März. Vor dem Schwurgericht des Landgerichts...

Dresden, 24. März. In Dömitz drante ein von vier Familien...

Wien, 23. März. Das Gläubigerversammlung im Hofhof-Wilhelms...

Wien, 24. März. Wie Hayas aus Belgrad berichtet, haben die...

Wien, 23. März. Die Nationalversammlung nahm mit großer...

Wien, 24. März. Gleichzeitig mit der Annahme des Wehr...

Wien, 24. März. Das Unterhaus hat die Entschliessung Lloyd...

Stuttgart, 23. März. Der Reichstag hat den Antrag des...

abgeschlossen. Nachdem soll das Plenum wieder zusammentreten...

Stuttgart, 23. März. Nach achtstündiger Pause nahm der...

Stuttgart, 23. März. Auf die Kleine Anfrage des Abg....

Stuttgart, 23. März. Auf die Kleine Anfrage des Abg....

Stuttgart, 23. März. Auf die Kleine Anfrage des Abg....

Stuttgart, 23. März. Auf die Kleine Anfrage des Abg....

Stuttgart, 23. März. Auf die Kleine Anfrage des Abg....

Stuttgart, 23. März. Auf die Kleine Anfrage des Abg....

Stuttgart, 23. März. Auf die Kleine Anfrage des Abg....

Stuttgart, 23. März. Auf die Kleine Anfrage des Abg....

Stuttgart, 23. März. Auf die Kleine Anfrage des Abg....

Stuttgart, 23. März. Auf die Kleine Anfrage des Abg....

Stuttgart, 23. März. Auf die Kleine Anfrage des Abg....

Stuttgart, 23. März. Auf die Kleine Anfrage des Abg....

Stuttgart, 23. März. Auf die Kleine Anfrage des Abg....

Stuttgart, 23. März. Auf die Kleine Anfrage des Abg....

Ansehen erweist, als sei die Meinung der Welt seit Genf...

Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. März. In der heutigen Sitzung wurde die...

Berlin, 23. März. Auf die Kleine Anfrage des Abg....

Berlin, 23. März. Auf die Kleine Anfrage des Abg....

Berlin, 23. März. Auf die Kleine Anfrage des Abg....

Berlin, 23. März. Auf die Kleine Anfrage des Abg....

Berlin, 23. März. Auf die Kleine Anfrage des Abg....

Berlin, 23. März. Auf die Kleine Anfrage des Abg....

Berlin, 23. März. Auf die Kleine Anfrage des Abg....

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off.

Advertisement for Dr. Thompson's Toilet Powder, featuring an illustration of a woman and a product box.

für die besetzten Gebiete im gegenwärtigen Augenblick nicht für zweckmäßig. Abg. Dr. v. Dröbner (Dn.) wandte sich gegen alle Vorschläge, die auf eine Förderung der rheinischen Autonomiebestrebungen hinauslaufen. Abg. Dr. Japp (Dn.) wies auf die schwere Schädigung von Industrie und Gewerbe durch die französische Industrie hin, die mit weit niedrigeren Löhnen arbeite. Abg. Weber-Düffelberg (Komm.) verlangte die Freilassung der politischen Gefangenen im besetzten Gebiet. Abg. Dr. Kerschig (Dem.) meint, die Bevölkerung des besetzten Gebietes würde es sehr beklagen, wenn in unserer Außenpolitik, die trotz aller noch bestehenden Uebelstände sich schon segensreich ausgewirkt habe, eine Schwächung gemacht worden wäre. Abg. Dr. Bayeröderfer (V. Wd.) wünschte die Leitung des Rheinministeriums durch einen besonderen Minister im Hauptamt. Minister Marx betonte, daß an einen Abbau der Beamten im besetzten Gebiet nicht gedacht sei. Abg. v. Kamin (Komm.) bestritt, daß die Kölner Zone ein Erfolg der Locarnopolitik, sondern lediglich durch den Versailler Vertrag vorgeschrieben gewesen sei. Damit schloß die Aussprache und der Hausball wurde bewilligt. — Das Haus vertagte sich gegen 12 Uhr auf

Mittwoch 11 Uhr. Auf der Tagesordnung steht der Hausball des Reichsernährungsministeriums.
Abstimmungsresultate im Reichstag.
 Berlin, 21. März. In einfacher Abstimmung wird zunächst das kommunistische Misstrauensvotum gegen die ganze Reichsregierung abgelehnt. Dafür stimmten die Deutschnationalen, die Kommunisten und die Volksichen. Die namentliche Abstimmung über das Misstrauensvotum der Deutschnationalen, das sich gegen den Reichskanzler Dr. Brüning und den Reichsaußenminister Dr. Stresemann richtet, ergibt die Ablehnung mit 259 gegen 141 Stimmen der Deutschnationalen, Volksichen und Kommunisten. (Verfall bei der Mehrheit.) Zu dem von den Volksichen eingebrachten formellen Misstrauensvotum für die Regierung liegt ein Antrag der Regierungsparteien auf Überlegung zur Tagesordnung vor. Dieser Antrag wird in namentlicher Abstimmung mit 24 gegen 139 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen. Der völkische Antrag ist damit erledigt. Der Billigungsantrag der Regierungsparteien wurde in einfacher Abstimmung mit großer Mehrheit mit den Stimmen der Regierungsparteien, der Sozialdemokraten und eines Teiles

der Wirtschaftlichen Vereinigung unter lebhaften Beifall beizugehen der Mitte angenommen.
Aus dem englischen Unterhaus.
 London, 21. März. Bei der gestrigen Debatte im Unterhaus über Wien verlas Chamberlain die Instruktionen des Ausschusses, wonach er im Rahmen seines besten Ermessens 1. den Auftrag hatte, daß keine Veränderung im Völkerbundesrat vorgenommen werden solle, welche die Wirkung haben würde, den Eintritt Deutschlands zu verhindern oder zu verzögern. 2. wünschte das Kabinett, daß die Beschlüsse über Abänderung der Zusammensetzung des Völkerbundesrates erst unter Hinweisung Deutschlands gefaßt würden. 3. sei für einen unabhängigen spanischen Ratschlag zu wirken, während der Anspruch Italiens abzulehnen sei und Polen nur für einen nachträglichen Ratschlag in Frage käme.
 Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Eberhard Meyer, Stuttgart bei betr. Preis-Sidd. Kasse lotterte, worauf wir hiermit hinweisen.

Stadtpflege Neuenbürg.
 Nächsten Samstag, den 27. März, abends 8 Uhr, wird die
Scheuer
 auf der Großen Wiese auf fünf Jahre vermiethet. Zusammenkunft bei der Scheuer.
 Stadtpflege Eßich.
 Neuenbürg.
Morgen Donnerstag



Schlachtpartie
 bei
Scholl zur „Eranbe“.
 Neuenbürg.
Prima
Wasserglas
 empfiehlt
Carl Mahler.
3000 Mark bis 5000 Mark
 gesucht auf erste Hypothek für neuerstelltes Zwei-Familien-Wohnhaus.
 Anerbote unter Nr. 675 an die „Enztäler“ Geschäftsstelle.

Langenbrand.
Kottlee-Samen,
 beste Sorte, sowie
Grassamen und Widen
 sind zu haben bei
Karl Reute.

PHANKO
Pfannkuch
Qualitäts-
Zigarren
 in 10 Stück-Beuteln zu
70, 80, 90 Pfg.
 und **1.10 Mk.**,
 ferner große Auswahl in
Zigaretten und
Rauchtabaken,
Zigarren.
Pfannkuch

Neuenbürg.
Geschäfts-Übergabe u. -Empfehlung.
 Ab heute wird Herr **Friedrich Gremmelmaier** den seit Jahren von meinem verst. Mann geführten
Schuhladen
 mit **Reparatur-Werkstätte** übernehmen. Ich danke der werthen Kundschaft in Stadt und Bezirk für das während dieser Zeit bewiesene Vertrauen und bitte höflich, daselbe auch auf den Nachfolger zu übertragen.
Fran August Scheuerle Wwe.
 Unter Bezugnahme auf obige Mitteilung werde ich bemüht sein, die Kundschaft gut, billig und schnell zu bedienen und bitte höflich um Berücksichtigung.
 Hochachtungsvoll
Friedrich Gremmelmaier.

Schulranzen
 für Knaben und Mädchen,
Rucksäcke
 für Kinder und Erwachsene,
Turn-Apparate,
Gitterschaukeln
 empfehle in großer Auswahl zu vortheilhaftesten Preisen.
Grosse
Oster-Ausstellung
 in allen in meine Branche einschlagenden Artikeln.
Moritz Gerwig
 Spielwarenhaus
 Pforzheim - beim Sedansplatz.

Ernst Dewerth, Pforzheim
 Fernruf 3282 **Spezialgeschäft** im Rathaus
 für **Gardinen, eigene Anfertigung, Bettvorlagen, Felle, Tischdecken, Divandecken.**
 Aussteuerwäsche, Damenwäsche von einfach bis elegant in nur soliden Qualitäten.

Schwerhörige
 Auch in den schlimmsten Fällen, wenn alle Mittel und Apparate verfallen, bringt die bewährte **Greslaner Hörkapsel** die lang ersehnte Hilfe. Kein Hörrohr, kein elektr. Strom. Unauffällig zu tragen. Die Entdeckung eines Ingenieurs, der seit seiner Kindheit schwerhörig war. — Das Gehör wird dauernd verbessert. — Ohrenschmerzen verschwinden. — Viele notariell beglaubigte Dankschreiben aus allen Kreisen. Unser Vertreter ist am Freitag den 26. März, 9—6 Uhr, in **Widdbad im Gasthaus z. „Bahnhof“**. Die Hörkapsel muß für jedes Ohr extra angefertigt werden, daher müssen Schwerhörige persönlich vorsprechen. Auskunft unentgeltlich. Brille mitbringen!
Hörkapsel-Gesellschaft, Breslau.
 Allen frei Haus, Holsteiner Käse.
 In Delikat **200 Stück Harzerkäse 4.95 Mk.**
 9 Pfd. Tilsiter, in Stanzel 6.95 Mk.
 9 Pfd. Holländ. Formkäse 4.95 Mk.
 E. Napp, Altona h. Hamburg 495.
Ständiges Anfertigen führt zum Erfolg!

Kinderzeitung „Das kleine Coco“ oder Lachzeitung „Tipp“ gratis! 1/2 Mk nur 50 Pfg

MARGARINE
Rahma
 buttergleich
 Man kommt gut aus auch in teureren Zeiten mit „Rahma-buttergleich“

Zur Vertilgung von Feldmäusen und Ratten
 ist **Mäuse-Gift-Weizen, Mäuse-Gift-Oaier, Phosphor, Catwerg und Meerzwiebel**, das idealste und billigste Vertilgungsmittel. Ferner empfehlen wir: **Kaupenleim, la. Obstbaumfarbholleum, Uranlagrin, Saatselze** usw.
Geisler Desinfektions-Anstalt, Pforzheim, Güterstr. 21, Fernsprecher 1923.

Herrn a. b.
Bekanntmachung
 Um Irrthümern zu vermeiden, möchte ich bekanntgeben, daß alles, was seit meines Gatten Tode geschah und noch geschehen wird, nur auf meinen bestimmten Wunsch hin erfolgte.
Frau Rosa G., geb. Maich.

Herrn a. b.
 4 neue eichene
Bettstellen,
 saubere Arbeit, furnirt, sofort preiswert zu verkaufen, norm. Maß 2,00 x 1,00.
Fr. Waldner,
 mech. Möbelschreiner.

Leicht laufend, stabil und dauerhaft sind meine
Pfadfinder-Räder
 mit zweijähriger Garantie von **68 Mark** an.
 Nähmaschinen, Sprechapparate, Gummi, Laternen etc. Preise niedr.
Maxr. Katalog gratis.
Elekta Compagnie Kassel.
 Beste Bezugsquelle für Wiedererläufer.

Für soliden, einfachen Arbeiter bescheidene
Schlafstelle
 gesucht.
 Gest. Offerten in der „Enztäler“-Geschäftsstelle abgeben.
Bernbach.

Beleidigungs-Zurücknahme.
 Die Unterzeichnete nimmt die über **Luise Kall**, Tochter der **Anna Kall**, Witwe, in **Bernbach** gemachte Ausrede mit dem Ausdruck des Bedauerns als unwahr zurück und leistet derselben Abbitte.
Karoline Gedde,
 Ehefrau des **Kaa G. dir. Zaal.**

Großer Preis-Abschlag!
Grabeinsparungen aus Granitimitation liefert pro Stück zu **Mk. 25.—** ab Lager.
Daniel Bachofer,
 Birkenfeld.

Suche
4-500 Mk.
 auf gute Sicherheit. Sind nach Uebereinkommen.
 Angebote an die „Enztäler“-Geschäftsstelle.

Schwann.
 Ein gut erhaltenes
Tafelklavier
 ist preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der „Enztäler“-Geschäftsstelle.
Salmbach.
 Eine junge, fehlerfreie
Milch- u. Sahmilch-Fabrik
 verkauft
Marie Schünepf, Witwe.

Hard-Datumstempel
 für Kanzleien und Büros sofort lieferbar.
G. Wredtische Buchdruckerei.

PHANKO
Pfannkuch
 Eingetroffen:
Most-Rosinen
 10 Pfd. **3.60**
 Zentner **34.—**
 Heinen's
Most-Ansatz
Pfannkuch
S. M. „Rose“

Bezugspreis...
 70
 Stuttgart, 24.
 Einmal über den...
 Stuttgart, 23.
 wurde im Landtag...
 werden könne.
 Stuttgart, 21.
 handlungen mit de...
 Errichtung eines...
 lung in Betracht.
 Stuttgart, 21.
 Der Stuttgarter...
 Stuttgart, 21. M.
 Reichstag über die...
 den Koalition vor...
 Stuttgart, 21. M.
 gestern nachmittag...
 für den...
 seien angesetzt.
 allen Zeiten Berli...
 lösen und der rote...
 Klappe in Betrach...
 ren. Die Rede un...
 sehr im Zentrum...
 Einheitsliste
 Der Reichst...
 Reichstag den...
 lang des...
 1. April 1926...
 angestrebte...
 mung und de...
 welches eine...
 Gemeinden und...
 nicht werden soll.
 fe in Landtag...
 wickeln, ihre...
 entwerfen...
 Lösung...
 Reichstagsgericht...
 und...
 dem Reichstags...
 in Aufhebung...
 Die...
 Ein Erlass der...
 an die Gemein...
 im 1926 im...
 den für das...
 Beginn des...
 eingeleitet...
 der...
 während der...
 manderung...
 des...
 wie...
 herbeiz...
 gen über...
 erhalten...
 schläge...
 den...
 in...
 weit...
 nicht...
 werden...
 einer...
 sollen...
 ihrer...
 dem...
 Der...
 Die...
 in...
 der...
 1921...
 9...
 26...
 im...
 1924...
 nicht...
 in...
 liegt...
 von...
 dem...
 19...
 zur...
 der...
 im...
 die...
 in...
 an...
 (vor...
 1921...
 um...
 Berlin, 23. M.

